

ungereimt, dass sie das Blatt erst mit frischer Rinde vergleicht und hernach wieder findet, dass es ein Blatt ist. Eben weil sie es nicht erkennt, vergleicht sie es mit frischer Rinde und erst die Zofe erkennt es als ein Bhurdschablatt. पत्तं ist vielmehr प्रातं ।

Z. 6—8. *B* परिवर्तण°, *C* परिवर्तन°, *A. P* und *Calc.* wie wir. Beides richtig, vgl. *Pāṇ.* VII, 1, 1. — *P* कृत zweimal. — *Calc.* fälschlich देश् । *Calc.* परिलगं, *B. P* पडि°, *A. C* wie wir. — *Calc.* णं वाचीग्रडु, *B. P* णं किं व°, *A* wie wir, *C* कथं व° ।

Z. 9. *Calc.* hat णं am Anfange = ननु, die übrigen wie wir. — *B* und *Calc.* तदो, *P* अदो, *A. C* तदा (was auch die Uebersetzung der *Calc.* hat).

Z. 10—12. *B. P* und *Calc.* भट्टिणि statt देवि bei *A* und *C*. — *B* विग्रम्हदि, die andern besser wie wir. — *Calc.* °ग्रक्ख-
रम् । *B* °पसादादो, *P* °स्सपदादो । *B. P* आग्रदो, falsch, es bezieht sich auf ग्रक्खरं — *C* आगतं ohne इति ।

Schol. कौलोनं लोकवाद इति त्रिकाण्डो (*Amar.* III, 4, 18, 119) । Der Scholiast des Wenîsanhâra erklärt es durch अपवादः । Es bedeutet mithin «Gerücht», mit विग्रम्भते (*Schol.* = प्रकाशते, व्यापयते) «wird offenkundig, kommt an's Tageslicht» lässt es sich nur vom Gegenstande des Gerüchts, von einer ärgerlichen Geschichte verstehen. Die Zofe meint des Königs heimliche Liebschaft. — भट्टारम् । *Schol.* राजा भट्टारको देव इत्यमरः (I, 1, 7, 13). — Am Ende kann ति nicht fehlen, da das, was die Zofe sagt, keine gewisse Thatsache, sondern bloss Vermuthung ist. Kurz ति ist so viel als das vorhergehende ति त्वेति ।